

Wolfsgruß-Skandal: UEFA sperrt Demiral für zwei Spiele

Merih Demiral gesperrt: UEFA entscheidet nach Wolfsgruß - Türkei ohne Abwehrspieler gegen Niederlande und im möglichen Halbfinale der EM. Türkische Medien widersprechen. Einsicht zur rechtsextremistischen Symbolik der „Grauen Wölfe“. Maßnahmen auch gegen Jude Bellingham.

In einer unerwarteten Wendung hat die UEFA Berichten zufolge beschlossen, den türkischen Fußballspieler Merih Demiral für zwei Spiele zu sperren, nachdem er beim Torjubel gegen Österreich den Wolfsgruß gezeigt hatte. Diese Entscheidung könnte das Schicksal der türkischen Nationalmannschaft bei der EM erschüttern, da Demiral dem Team im Viertelfinale gegen die Niederlande und im Halbfinale fehlen würde.

Dieser Vorfall hat zu einer hitzigen Debatte geführt, da das Handzeichen der „Grauen Wölfe“ mit der rechtsextremen „Ülkücü-Bewegung“ verbunden ist, die in einigen Ländern als extremistisch eingestuft wird. In Deutschland werden die „Grauen Wölfe“ vom Verfassungsschutz überwacht, was die Kontroverse um Demirals Geste verstärkt hat.

Nachdem Demiral zunächst Rückendeckung aus der Türkei erhalten hatte, indem der Chef der ultranationalistischen MHP die Entscheidung der UEFA kritisierte, entbrannte eine politische Diskussion um die Definition des Wolfsgrußes. Das türkische Außenministerium verurteilte die Untersuchung als inakzeptabel und bezeichnete die Reaktionen der deutschen Behörden als „ausländerfeindlich“.

Zusätzlich zu Demirals Sperre hat die UEFA offenbar beschlossen, den englischen Spieler Jude Bellingham mit einer Geldstrafe zu belegen, nachdem er beim Torjubel eine obszöne Geste gezeigt hatte. Der ehemalige Dortmund-Spieler wird nun mit einer Strafzahlung von mindestens 20.000 Euro konfrontiert, was seine Verfehlung unterstreicht.

Reaktionen auf die Sperre

Die Reaktionen auf die Sperre von Merih Demiral und die Geldstrafe für Jude Bellingham sind gemischt. Einige sehen die Entscheidung der UEFA als angemessene Maßnahme, um extremistische Symbole im Fußball zu bekämpfen, während andere sie als übermäßige Reaktion auf harmlose Gesten betrachten. Diese Debatte wirft wichtige Fragen darüber auf, wie die Regeln des Fairplays und der Toleranz im Sport angewendet werden sollen.

Der Fall Demiral zeigt, wie ein scheinbar harmloser Torjubel zu politischen Kontroversen und Sanktionen führen kann. Es bleibt abzuwarten, wie sich diese Entwicklung auf zukünftige Spiele und das Verhalten der Spieler auswirken wird, da die Grenzen zwischen persönlichem Ausdruck und politischer Provokation im Sport immer verschwommener werden.

- **NAG**

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)